

Offener Brief

Sehr geehrter Herr Dr. Straßmair,

mit dem Beginn der Osterferien legte sich wieder Ruhe über die Luitpoldsiedlung. Die Glasfaserleitung des Anbieters Deutsche Glasfaser sowie die gewünschten Hausanschlüsse sind verlegt, fehlt nur noch die Inbetriebnahme der neuen Technik. Soweit ich das beurteilen kann, sind die Arbeiten koordiniert und zügig von statten gegangen, und es wurde ordentlich und recht sauber gearbeitet, von dem überraschenden Stromausfall in der Nacht auf Karfreitag in einigen Häusern am Weißdornbogen und einigen anderen derartigen ungunstigen Zwischenfällen mal abgesehen. Natürlich bleiben "Narben" im Straßenbild und an den Grünflächen zurück. Aber damit war zu rechnen, auch damit, dass die Verlegearbeiten mit Lärm und Dreck einher gehen. Soweit so gut.

Nun erreichte mich aber die Nachricht, dass die Deutsche Telekom im Herbst diesen Jahres die Straßen und Gehwege nochmals aufreißen wird, um die gleiche Infrastruktur redundant zu verlegen. Ich hielt das für einen schlechten Scherz, erinnert das doch unweigerlich an einen Schildbürgerstreich. Bisher ging ich davon aus, dass jegliche Infrastruktur, sei es Gas-, Strom- oder Wasserleitung usw., einmal verlegt und dann von allen Anbietern genutzt wird. Das erwartete ich auch für die Nutzung der Glasfaserleitung, zumal uns vertraglich durch die Deutsche Glasfaser ein Anbieterwechsel nach zwei Jahren zugesichert wurde. Wie es aussieht, ist das in der Theorie auch so, nur dass die Deutsche Telekom das Recht hat, jeder Zeit eigene Leitungen zusätzlich zu bereits bestehenden zu verlegen, um die Drittleitungsgebühren zu sparen.

So wie ich das sehe, sind hier seitens der Verwaltung einige Dinge schlecht gelaufen, für die ich Sie als Bürgermeister in der Verantwortung sehe.

Der angebotene Glasfaserausbau durch die Deutsche Glasfaser wurde im vergangenen Jahr seitens der Gemeinde stark beworben. Es klang wie "Jetzt oder nie" und "Große Chance für Hohenbrunn". Da musste ein jeder zwangsläufig davon ausgehen, dass die Deutsche Telekom auf mittlere und lange Sicht keinen Glasfaserausbau in Hohenbrunn plant und dass das seitens der Verwaltung auch entsprechend abgeklärt wurde. Für uns persönlich sprach wenig für einen Glasfaseranschluss, wir waren mit unserer 100 MBit Leitung zufrieden. Da wir aber dem Lärm und dem Dreck sowieso nicht entkommen konnten, haben wir mitgemacht. "Ich bin dabei", das klingt für mich inzwischen wie blanker Hohn.

Es wäre auch kein Schaden gewesen, wenn Sie die Bürger Ihrer Gemeinde über die besonderen rechtlichen Rahmenbedingungen, die der Deutschen Telekom quasi unabwendbare "Schürfrechte" zugestehen, aufgeklärt hätten. Dann hätte sich manch einer eventuell anders entschieden.

Mag sein, dass der Sinneswandel der Deutschen Telekom überraschend kam. Ich kann mir aber nicht vorstellen, dass es keine Möglichkeit gegeben hätte, die Verlegearbeiten beider Anbieter zu koordinieren und zeitgleich vornehmen zu lassen, so dass nur einmal gegraben werden muss. Wenn der Glasfaserausbau 6 Monate später erfolgt wäre, hätte das sicher niemanden gestört. Nochmals dieser Lärm und dieser Dreck aber schon. Hinzu kommt, dass wir gerade eine ungeahnte Verknappung aller Ressourcen erleben, insbesondere der Ressource Energie. Da passt eine solche Aktion wie das doppelte Verlegen ein und der selben Infrastruktur so gar nicht ins Bild. In meinen Augen sind Sie hier Ihrer Fürsorgepflicht nicht nachgekommen.

Mit freundlichen Grüßen